



Die vertraglich vereinbarten 250.000 Euro für einen Ausbau der Schutzhaus-Terrasse dürften rechtlich wohl auf einen neuen Käufer übergehen. Foto: Böhm

Patscherkofel-Schutzhaus steht offenbar vor Verkauf

Die Alpenvereins-Sektion Tourismuskub Innsbruck evaluiert die Zukunft ihrer vier Hütten – und soll für Kofel-Schutzhaus Käufer gefunden haben.

Innsbruck – In den Jahren 2016 und 2017 hielt das Schutzhaus am Patscherkofel Innsbrucks Gemeindepolitik monatelang in Atem. Nun soll es vor dem Verkauf stehen.

Das Gebäude gehört der Alpenvereins-Sektion Touristenklub Innsbruck: Sie machte seinerzeit gegen die neue Bergstation der Patscherkofelbahnen mobil, vor allem weil diese die Aussicht vom Schutzhaus aus massiv beeinträchtigt und dessen Existenz auch durch Gastro-Konkurrenz bedrohe.

Nach langwierigen Konflikten, Klagsdrohungen und einer klar gescheiterten Volksabstimmung kam es im Juni 2017 zu einer gütlichen Einigung in Form eines Vertrages zwischen der Patscherkofelbahn Infrastruktur GmbH und dem Alpenverein: Demnach lässt die Stadt der AV-Sektion 350.000 Euro zukommen – 100.000 Euro Ab-

schlagszahlungen (für einen Verzicht auf allfällige Klagen) und 250.000 Euro, die zweckgewidmet in den Ausbau der Schutzhausterrasse fließen müssen. Die Erweiterung ist bisher noch nicht erfolgt.

„ *Uns geht es darum, den Weiterbestand unserer relativ kleinen Sektion zu sichern.*“

Reinhard Holy
(AV-Sektionsvorsitzender)

Nun soll der Alpenverein also Verkaufsabsichten hegen. Reinhard Holy, Erster Vorsitzender der Sektion Touristenklub Innsbruck, möchte dies auf TT-Anfrage zwar nicht konkret bestätigen, betont aber: „Wir müssen evaluieren, wie wir den Erhalt unserer relativ kleinen Sektion sichern können.“ Man denke darüber nach, wie die vier Schutzhütten der

Sektion (dazu zählen auch die Innsbrucker Hütte in den Stubai Alpen, die Peter-Anich-Hütte bei Rietz und die Edmund-Graf-Hütte in der Verwallgruppe) weitergeführt werden können, auch angesichts der Corona-Krise. Der Einbruch bei den Pachteinnahmen sei noch nicht abzuschätzen, man werde gemäß den ministeriellen Vorgaben aber wohl maximal 45 Prozent der Plätze belegen können. „Die Kosten für unsere Sektion bleiben aber immer gleich.“ Der Nachdenkprozess über die Zukunft laufe derzeit noch.

Konkreter wird BM Georg Willi (Grüne): „Es gab schon vor einigen Monaten einen Gesprächstermin, bei dem der Alpenverein anklingen ließ, dass er über Verkauf des Schutzhauses nachdenkt.“ Nun soll die Sektion einen Käufer gefunden haben.

Von den in der Einigung

vereinbarten 350.000 Euro seien 100.000 schon geflossen, so Willi. Noch ausständig ist der zweckgewidmete Zuschuss von 250.000 Euro. „Es scheint so zu sein, dass der Anspruch auf den Rechtsnachfolger, also den neuen Käufer, übergehen dürfte“, das werde diese Woche bei einem weiteren Gespräch mit allen Beteiligten aber nochmals geprüft.

Für Tourismusstadtrat Vize-BM Hannes Anzengruber (ÖVP) und ÖVP-Klubobmann Christoph Appler ist wichtig, dass der ganzjährige Betrieb des Schutzhauses, also im Sommer und Winter, weiter gesichert sein müsse. Nur in der Hochsaison aufzusperren, sei zu wenig. Eine unverträgliche Konkurrenzsituation mit dem Restaurant „Das Kofel“ bei der Bergstation sieht Anzengruber nicht: „Diese beiden Gastro-Betriebe können sich optimal ergänzen.“ (md)